

# **Was würdet ihr hier machen?**

## **Beitrag von „Piksieben“ vom 8. Februar 2016 09:08**

Ja. Noten werden nicht gerechter, wenn man ein Rechenschema vorgibt, und auch nicht, wenn man nicht rechnen darf. Noten werden nie gerecht sein. Schon deshalb, weil nie ganz klar ist, ob man den individuellen Fortschritt oder den Leistungsstand beurteilt. Oder was davon man mehr gewichtet. Für den Arbeitgeber, der ein Zeugnis bekommt, ist der Leistungsstand wichtig, wie der zustande gekommen ist, ist dem wurscht. Für die Beurteilung der Lernfähigkeit muss man vergleichen, was "vorher" und was "nachher" war. Solche Themen werden im Seminar ja auch rauf- und runterdiskutiert, da können wir auch noch seitenweise drüber diskutieren. Ebenso über Voreingenommenheit, Halo-Effekt und dergleichen. Da sollte man sich wirklich nichts vormachen.

Ja, das kann sein, dass man Formeln schematisch anwendet, ohne etwas verstanden zu haben. Dass in Köpfen etwas vorgeht, merke ich an Fragen, die aus der Reihe fallen (also nicht lauten: "Kommt das in der Klausur dran?", sondern Zusammenhänge herstellen, Spezialfälle betrachten etc.). Auch eine rasche Auffassungsgabe bemerkt man schnell. Andere müssen sich mühen, kommen aber doch ans Ziel - Beharrlichkeit ist auch eine Leistung. Aber das alles in eine Note zu pressen ist natürlich fragwürdig.

Oft sieht man aber an den Einschätzungen der Kollegen, dass da doch eine gewisse Einigkeit in der Beurteilung besteht, was Fleiß, Intelligenz, Engagement angeht.